

Die Delegation, die aus der Kälte kam

Wenn Stimmung schon Substanz ausmachte, stünde es gut um die Chancen der neuen Nahost-Konferenz in Washington - der sechsten Runde seit Madrid. Höchstes Lob gemessen an deren bisherigem Verhalten - spendete den Syrern der neue israelische Unterhändler Itamar Rabinowitsch: Er sei 'sehr erfreut' über die Besserung der Atmosphäre bei den bilateralen Kontakten. Etwas gemessenen Wortes pflichtete ihm sein syrischer Widersacher bei.

Auch wenn es bislang nur bei verlockenden Andeutungen bleibt, die gleich wieder abgeschwächt oder zurückgenommen wer-

den, scheint sich doch ein Deal zwischen Israel und Syrien abzuzeichnen - jenem Staat also, der seit Jahren die härteste aller Positionen besetzt hält und sich mehr um seine gesamtarabische Veto-Macht sorgte als um eine Friedenslösung. Der Deal wäre ein Teilabzug israelischer Streitkräfte vom Golan - womöglich abgesichert, wie das jüngste Gerücht lautet, von amerikanischen Soldaten.

Die neue Rabin-Regierung hat die Initiative ergriffen und ein Eisen nach dem anderen ins Feuer geworfen, die bei steigenden Temperaturen trefflich geschmiedet werden könnten. Die Verbannung von elf des Terror-

rismus geziehener Palästinenser wurde gerade zurückgenommen. Bald werden Israeli ganz legal mit PLO- Vertretern sprechen dürfen. Dann wird wohl auch die Weigerung fallen müssen, direkt mit einer PLO-Delegation zu verhandeln. Ein ernstgemeintes Angebot ist auch die Autonomie für die besetzten Gebiete. So viel Eile und Geschmeidigkeit wollte die Regierung Schamir nie zeigen - und die arabische Seite ist ob des Tempos verwirrt. Das Auftauen der Syrer aber läßt vermuten, daß hier eine Chance erkannt worden ist.

jj